

höchsten Zierde gereicht hätte, sondern in der großen Haupthalle, die dem »Deutschen Buchgewerbe« gewidmet ist. Hier bildet sie zusammen mit der Hausbibliothek Sr. Majestät des Kaisers, mit den Bücherschätzen der Frau Ida Schoeller in Düren, zusammen mit den historischen Musikbibliotheken der Herren Dr. Werner Wolffheim in Berlin und Paul Hirsch in Frankfurt a. M. und mit kleineren Beiträgen aus dem Besitz verschiedener deutscher und ausländischer Bücherfreunde die Abteilung »Bibliophilie«. In dieser nimmt sie ohne Zweifel eine hervorragende Stellung ein.

Es sind 126 Bücher, und zwar fast durchweg Kostbarkeiten ersten Ranges, die hier dem Beschauer dargeboten werden: zunächst zwei italienische Pergamentmanuskripte, ein Petrarca und ein Vergil, die zeigen sollen, wie die formvollendete Handschrift des Zeitalters der Humanisten das Muster für die schönen Antiqua-Drucktypen abgegeben hat, durch die Italiens Buchdruckerkunst sich unvergänglichen Ruhm erworben hat; dann 56 Inkunabeln, anfangend mit dem ersten datierten Druck Italiens, den Opera des Firmianus Lactantius, die am 30. Oktober 1465 die Presse von Conrad Sweynheim und Arnold Pannartz »in monasterio Sublacensi«, in der Klosterdruckerei von Subiaco, verließen; 41 Drucke des 16. Jahrhunderts, hervorragend durch ihre präziösen Illustrationen; aus der Folgezeit, der sich mehr und mehr abschwächenden Bedeutung entsprechend, nur wenige Werke und dann aus der Periode des Wiederaufschwunges 3 typographische Meisterstücke des Giambattista Bodoni, die um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts entstanden sind, als jüngstes darunter die berühmte Polyglotte: Oratio dominica in 155 linguis versa et exoticis characteribus plerumque expressa (Parma 1806); im übrigen noch eine Anzahl durch ihre Schönheit bestehender Einbände und einige Kuriositäten.

Der Katalog selbst, vortrefflich gedruckt, die einzelnen Kolumnen mit roten Linien umrandet, bringt aus der Feder Dtschlis zunächst eine elf Seiten lange Einleitung, in der Italiens Bedeutung für die Entwicklung künstlerischen Buchdrucks vornehmlich in den ersten beiden Jahrhunderten, dem 15 und 16., in beredten Worten geschildert wird. Dieser folgt in alphabetischer Reihe eine eingehende Beschreibung und Würdigung der ausgestellten Werke, und hieran schließen sich neun verschiedene kleine Register, die eine Benutzung des Verzeichnisses wesentlich erleichtern. Über die Hälfte des Buches aber wird von den 86 Tafeln, unter denen mehrere farbig sind, eingenommen. Diese bilden für diejenigen, die Dtschlis Bücherschätze in der Ausstellung selbst bewundern konnten, ein köstliches Mittel, die Erinnerung an das Geschaute aufzufrischen, vermitteln aber auch den Ferngebliebenen einen wenn auch nur schwachen Begriff von den Schönheiten, die ihnen entgangen sind.

Berlin-Wilmersdorf.

Philipp Rath.

Unsere Berufsgenossen im Felde.

VI.

(I—V siehe Nr. 188, 199, 201—203.)

| Name und Vorname: | Firma: | Charge und Truppenteil: |
|-------------------|--|---|
| Bechtold, Arnold | Znh.: Rud. Bechtold & Comp. / Wiesbaden | Oberltnt. d. Kaiserl. Marine S. II. |
| Bechtold, Carl | | Oberltnt. im 16. Reservefeld-Art.-Rgt. |
| Dieß, Max | i. S. C. Troemer's Univ.-Buchh. (Harms) in Freiburg i. B. | Kriegsfreiwilliger i. Inf.-Rgt. Nr. 113. |
| Foest, Richard | i. S. J. F. Lehmann's Berl. in München | 1. Bayr. Fuß-Art.-Rgt. |
| Geibel, Hellmuth | Lehrling i. S. C. Troemer's Univ.-Buchh. (Harms), Freiburg i. B. | Kriegsfreiwilliger i. Inf.-Rgt. Nr. 113. |
| Harms, Heinrich | Lehrling i. S. C. Troemer's Univ.-Buchh. (Harms), Freiburg i. B. | Kriegsfreiwilliger i. Inf.-Rgt. Nr. 113. |
| Hayn, Karl | Geschäftsführer i. S.: Hermann Hayn in Ostrowo. | Gefreiter im Königin Augusta-Garde Grenadier-Rgt. Nr. 4. |
| Kabitzsch, Max | i. S. Franz Wagner in Leipzig | Gefr. d. Landwehr im 1. Sächs. Leib-Grenad. Rgt. Nr. 100. |
| Levin, Hans | Znh.: Atlantic Buchh. in Berlin | Unteroffizier im Fuß-Art.-Reg. Nr. 5. |
| Meyer, Hans, | i. S. C. Koenigers Buchh. in Frankfurt a. M. | Kriegsfreiwilliger im Feld-Art.-Rgt. Nr. 63. |
| Neubert, Otto | i. S. Joh. Heinr. Meyer in Braunschweig | Ersatzbat. d. Ref.-Inf.-Rgts. Nr. 78. |
| Neumann, Paul | Titinh.: Hugo Neumann in Erfurt | Hauptm. d. 2. u. Kompagnie-Chef b. Kriegs-Bekleidungsamt d. XI. Armeekorps in Cassel. |

| Name und Vorname: | Firma: | Charge u. Truppenteil: |
|-------------------|--|---|
| Obergfeld, Ernst | Lehrling i. S. C. Troemer's Univ.-Buchh. (Harms) in Freiburg i. B. | Kriegsfreiwilliger im Inf.-Rgt. Nr. 113. |
| Reusch, Ernst | i. S. Karl W. Piersemann in Leipzig | Ltnt. d. Ref. im Train-Bat. Nr. 19. |
| Schmidt, Oskar | i. S. Georg Niehrenheim in Bayreuth | Ref.-Gefr. b. Stabe d. X. Bayr. Inf.-Brigade. |
| Schmieter, Franz | i. S. C. Troemer's Univ.-Buchh. (Harms) in Freiburg i. B. | Kriegsfreiwilliger im Inf.-Rgt. Nr. 113. |
| Staad, Heinz | i. S. Hofbuch. Heinrich Staadt in Wiesbaden | Unteroffiz. d. Ref. und Offizierdiensttuer im Kass. Inf.-Rgt. Nr. 87. |
| Seuffer, Fr. | Znh.: B. Seligsberg's Antiqhb. in Bayreuth | Vizefeldweb. i. Pionierbataillon Ingolstadt. |

Kleine Mitteilungen.

Beschleunigte amtliche Bezahlung von Rechnungen in Ostpreußen.
— Um den Verhältnissen derjenigen Einwohner der Provinz Ostpreußen Rechnung zu tragen, die Forderungen an die Staatskasse haben, sind im Hinblick auf die infolge des Kriegszustandes notwendig gewordene zeitweise Verlegung der Regierungshauptkassen und der Mehrzahl der übrigen staatlichen Kassen in der Provinz Ostpreußen die Kasse der Ministerial-, Militär- und Baukommission und alle Regierungshauptkassen, sowie die Kreis-, Forst- und Zollkassen und die Kassen der königlichen Polizeiverwaltungen in den Provinzen zur Zahlungsleistung an die Empfangsberechtigten ermächtigt worden. Die Berechtigten können sich danach mit ihren Forderungen an jede ihnen zunächst liegende derartige Kasse wenden, wo ihnen gegen Vorlegung der behördlichen Benachrichtigungs- oder Festsetzungsverfügungen oder sonstiger einwandfreier, die Verrechnung ihrer Forderungen nachweisender Papiere bei genügender persönlicher Legitimation Zahlung geleistet werden wird.

Die Beförderung von Privatgut. — Infolge der voraussichtlich während der Dauer des Krieges anhaltenden starken Inanspruchnahme der bedeckten Wagen durch die Militärverwaltung können für Privatgut fast ausschließlich nur offene Wagen gestellt werden, und zwar in der Regel ohne bahneigene Decken, da diese ebenfalls der Militärverwaltung überlassen werden mußten. Um die Haftung der Eisenbahnen für die bei dieser Beförderungsart durch Witterungseinflüsse leicht eintretende Beschädigung der Güter auszuschließen, ist zurzeit den Eisenbahndienststellen allgemein aufgegeben worden, Sendungen für den Privatverkehr, auch Stückgutsendungen, nur anzunehmen, wenn sich der Absender schriftlich im Frachtbrief mit der Verladung im offenen Wagen einverstanden erklärte. Da indes die jedesmalige Forderung dieser Erklärung eine unbequeme Belastung sowohl der Verkehrtreibenden als auch der Eisenbahndienststellen darstellt, sind mit Gültigkeit vom 1. September d. J. ab die betreffenden Bestimmungen (§§ 51—57 der Allgemeinen Tarifvorschriften) dergestalt geändert worden, daß im Verkehr mit deutschen Bahnen die Sendungen auch ohne diese Erklärung angenommen werden dürfen, aber trotzdem eine Haftung für den Schaden, der den Gütern aus der Beförderung in offenen Wagen unter Umständen erwächst, eisenbahnseitig nicht übernommen wird. Den Versendern ist daher im eigenen Interesse nur dringend zu raten, auch fernerhin eine solche Verpackung zu wählen, die eine Beschädigung der Güter durch Witterungseinflüsse während der Beförderung ausschließt. Im internationalen Verkehr, der mit den neutralen Staaten und mit Osterreich-Ungarn bereits größtenteils wieder freigegeben ist, muß das Einverständnis des Absenders mit der offenen Beförderung durch schriftliche Abgabe der oben erwähnten Erklärung im Frachtbrief nach wie vor gefordert werden.

Wie sie es machten, um ranzukommen. Auszüge aus Briefen eines jungen Buchhändlers an seine Eltern (Verlagsbuchhändler M.).
— 1. »Noch eins möchte ich Dir, geliebte Mama, ans Herz legen. Hab' um alles in der Welt keine Angst um Deine drei Söhne, sie werden nicht fallen. Wenn sie oder einer aber fällt, der mutig dem Tode ins Antlitz geschaut, so trauere nicht, sondern freue Dich voller Stolz, daß auch Du dem Vaterlande ein Opfer bringen konntest. Denn welche Schande wäre es, wenn wir nicht mitdürsten, wo es heißt, für die Seinen, für Vaterland und Freiheit zu kämpfen.«
2. »Kurz schrieb ich schon, daß ich mich als Kriegsfreiwilliger bei der Feld-Artillerie eintragen ließ. Heute morgen war die Untersuchung zur Aufnahme. Cirka tausend junge Leute waren versammelt, aber nur 240 sollten eingestellt werden. Zu Haufen drängten sich die jungen Leute in die Gänge, um die Türen fast einzudrücken.